

Volksblatt

Nummer 201

Samstag, den 21. Juli

Jahrgang 1928

Hölz.

Es ist eine sonderbare Laune des Schicksals, daß an demselben Tage, an dem der „Schreden des Bogtlandes“ Raubmörder Johann Hein zum Tode verurteilt wurde, Max Hölz, der vor sieben Jahren ebenfalls der „Schreden des Bogtlandes“ genannt wurde, aus dem Zuchthaus Sonnenburg entlassen wurde. Ueber Max Hölz hat sich die öffentliche Meinung im Laufe der Jahre gewandelt. Nicht insofern natürlich, daß aus einem unheimlichen, in der Öffentlichkeit des Tages gewordenen Raubmörder ein sympathischer Zeitgenosse geworden wäre. Aber die ausgereizten Tage des Kapp-Putsches und des Hölzputsches im Bogtlande sind ruhigeren Zeiten gewichen und dem aufgeregten Urteil über Hölz ist ebenfalls eine ruhigere Auffassung gefolgt. Die Anklagepunkte, die ihn des Mordes an dem Gutsbesitzer Heß und des gemeinen Raubes bezichtigten, stehen nicht mehr so unerschütterlich fest wie bei dem Urteil, das auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautete.

Hölz hat von Anfang an alle Hochverratsdelikte unumwunden ausgegeben, niemals aber beanstandet sich zu der Mordtat an Heß und zu Plünderungen zu Zwecken der Vereinerung. Schon während der Gerichtsverhandlung vor sieben Jahren, mußte man den Eindruck gewinnen, daß hier ein Mann stand, der aus politischer Überzeugung in Zeiten, wo alles drunter und drüber ging, gehandelt hat. Aber die Aussagen standen gegen ihn und die Schreden des Hölzputsches waren noch zu lebendig vor aller Augen. Schlimme Gewalttaten waren vorgekommen. Aufrufe waren auf Veranlassung des Hölz verbreitet worden, in denen es beispielsweise hieß: „Entwaffnet die Bürger, die Polizei, die Gendarmen, die Sippe und die Reichswehr. Beschlagnahmt alle erreichbaren Gewehre, sprengt die Schienen, die Gerichte und Gefängnisse und befreit alle Gefangenen! Schlachtet die Bourgeoisie ab, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, sprengt ihre Schlösser, Paläste und Wohnungen!“ Das ist die Sprache eines Räuberhauptmanns und Mordbrenners. Dazu der Mord an Heß, der Hölz zur Last gelegt wurde. So ist das Urteil zu erklären, das ihn lebenslänglich ins Zuchthaus brachte. Inzwischen setzte eine lebhafte Agitation für Hölz ein. Die Verteidigung suchte Licht in die verhängnisvolle Affäre der Erschießung des Gutsbesizers Heß zu bringen. Bei jeder Amnestie, die politische Gefangene freiließ, wurde der Name Max Hölz genannt. Aber immer noch lastete der Vorwurf des Mordes auf dem Schuldbonus dieses Mannes. Da kam es zu einer überraschenden Wendung. Es trat ein Arbeiter auf namens Friehe, der zu der engsten Gefolgschaft von Hölz gehörte und der sich zu dem Mord an Heß bekannte. Inzwischen hatte auch die Frau des erschossenen Gutsbesizers zugegeben, daß sie ihre Zeugnisaussage nicht voll aufrecht erhalten könne. Die Selbstbegünstigung Friehe wurde vom Gericht nicht anerkannt. Aber irgendwo war die Mordanklage doch erschüttert. Nun, da Hölz die Freiheit wiedergewonnen hat, kann das Wiederaufnahmeverfahren lebenslänglicher und in einer gereinigten Atmosphäre vor sich gehen.

Max Hölzs menschliches Schicksal ist, obwohl er ein Verbrecher und durchaus kein Held ist, ergreifend. Man verführe die politische Brille abzustreifen und einmal vom rein menschlichen Standpunkte aus dieses Leben zu betrachten. Hölz wurde 1888 als Sohn eines Holzarbeiters im Dorfe Moritz bei Riesa geboren. Seine Jugend verlief in der Enge sächsischer Dörfer, die immer mehr von der Industrie in Beschlag genommen wurden. Von Jugend auf lernte er bittere Armut und harte Arbeit kennen. Nach während seiner Schulzeit mußte er landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. Schon früh zeigte sich bei dem aufgeweckten Jungen ein großes Streben nach Wissen und Bildung. Er strebte aus der Enge der heimatischen Dörfer und mit 17 Jahren finden wir ihn in England. Er bringt es so weit, daß er nach seiner Rückkehr bei schwierigeren technischen Arbeiten Verwendung findet. Er verliert, das Einzige, was er nachzuholen, sein Brot verdient er als Kleinrentner. Durch Fleiß und Sparlichkeit gelingt es ihm, sich ein eigenes kleines Kino zu erwerben.

Da kam der Krieg. So begeistert er später für kommunistische Ideen kämpfen sollte, so begeistert folgte er dem Ruf des Vaterlandes. Als Jäger zieht er ins Feld, und es wird Guttes über ihn berichtet. Der Krieg war aber auch ihm das große Erlebnis. Erschüttert und umgewandelt kehrt er in die Heimat zurück. Sein leicht zum Ueberchwang neigendes Temperament hatte durch eine Verwundung während des Krieges eine verhängnisvolle Steigerung erfahren. Kommunistische Ideen fanden bei ihm nahesten Boden, als er das Feld und die Not in seinen heimatischen Dörfern sah. Ueber Nacht war er zu einem erbitterten Feind der bestehenden Gesellschaftsordnung geworden. Sein Temperament verlangte Befriedigung, bald wurde die Polizei auf ihn aufmerksam, verschlechte Haftbeschlüsse waren gegen ihn ergangen, aber 11 Monate konnte er sich, unterstützt durch die Arbeiter seines Heimatbezirks, verborgen halten. Da kamen die Tage des Kapp-Putsches.

Hölz sah seine Zeit gekommen, rasch organisierte er bewaffnete Vanden, und nun ging es los mit Feuer und Schwert durchs Bogtland. Er träumte sich wohl etwas in die Rolle eines Karl Moor, er fühlte sich berufen, als Rächer aufzutreten. Er requirierte für seine „Armee“, ohne viel zu fragen, bereitete aber auch das so erworbene Gut an die not-

Aufstand gegen Calles?

Unruhen in mehreren mexikanischen Staaten.

London, 20. Juli. „Daily Mail“ berichtet aus New York: In der mexikanischen Grenzstadt Laredo gehen Gerüchte, daß nach der Ermordung Obregons in gewissen mexikanischen Staaten offener Aufstand ausgebrochen sei. Es verlautet, daß drei Regimenter „Nieder mit Calles!“ gerufen haben.

London, 20. Juli. Nach in New York eingegangenen Berichten besteht in mexikanischen Regierungskreisen ernste Sorge über die Haltung des Generals Escobar, der sich geweigert hat, ein Telegramm des Kriegsministeriums zu beantworten und gewisse Truppenverschiebungen entgegen den Anweisungen des Kriegsministers vornimmt. General Escobar war früher Befehlshaber der Regierungstruppen in Chihuahua und Führer der Armee, die den Gomez-Aufstand unterdrückte. Es heißt, daß Teile der Landesbevölkerung im Staate Hidalgo einen Aufstand gemacht haben. Ihre Haltung richtet sich vorwiegend gegen den Arbeitsminister Morales, der der Leiter der mexikanischen Arbeiterbewegung ist. Die Obregonistisch-feindlich eingestellt ist. Ferner sollen in Queretaro und Hidalgo Indianer, die über die Ermordung Obregons in große Aufregung geraten sind, die Arbeiterquartiere mehrerer Dörfer angegriffen und mehrere Arbeiterführer getötet haben. Eine Bestätigung dieser Berichte steht noch aus, doch deuten die zahlreichen Entsendungen von Regierungstruppen aus Mexiko-Stadt mit unbestimmten Zielen darauf hin, daß eine Begründung für die Richtigkeit dieser Meldungen besteht.

Die Aburteilung des Obregon-Mörders.

New York, 20. Juli. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, werden die Verschwörer gegen Obregon in einem ordentlichen Gerichtsverfahren abgeurteilt werden. Die Todesstrafe für den Mörder und vielleicht auch ein halbes Duzend anderer Verhafteter sei gewiß. Die Erklärung Calles, daß der Klerus für die Mordtat verantwortlich sei, hat in den katholischen Kreisen Mexikos große Erregung hervorgerufen. Der Kulturkampf scheint von neuem in ein sehr ernstes Stadium einzutreten.

Zwanzig Nomen in Guadalupe verhaftet.

Mexiko-Stadt, 20. Juli. Zwanzig Nomen von Guadalupe, wo der wunderwürdige „Scharin“, unser lieber Herr von Guadalupe, steht, wurden heute abend verhaftet. Ihr Kloster wurde geschlossen. Sie wurden beschuldigt, im geheimen die Religionsgeheule zu haben.

Kohlenausfuhrprämien in England.

Die englische Exportkohle wird mit staatlicher Hilfe verbilligt.

Ein Schlag gegen die Ruhrkohle.

London, 20. Juli. Die Reuter erfährt, hat die englische Regierung beschlossen, der Kohlenindustrie sofortige Hilfe zu gewähren. Sie hat wegen der Zunahme der Arbeitslosen und der Schließung weiterer Bergwerke finanzielle Unterstüßungen besonders für die Kohlenausfuhr bewilligt.

Churchill über die Arbeitslosigkeit in England.

London, 20. Juli. Schatzkanzler Churchill sprach am Donnerstagabend auf einem Bankett im „Manoir de la Houle“ über die Bedeutung der Arbeitslosenfrage für England. Er führte u. a. aus, das Fortbestehen der Arbeitslosigkeit sei eine große Gefahr für die englische Regierung. Die Beschäftigung habe tatsächlich zugenommen, da heute in

der Industrie 360 000 Personen mehr beschäftigt würden, als vor vier Jahren, ohne daß berücksichtigt worden sei, daß auch die Anzahl der beschäftigten Frauen ständig zunehme. Es sei nicht richtig, daß die Arbeitslosigkeit auf die Einfuhr fremder Waren zurückzuführen sei. Die Hälfte der gegenwärtigen Arbeitslosen und vier Fünftel der letzten Zunahme verteilten sich auf die Kohle- und Baumwollindustrie, auf das Baugeschäft und die Werften. Wenn man diese vier Industrien fortsetze, so sei die Arbeitslosigkeit in den letzten vier Jahren zurückgegangen. In der Kohlenindustrie seien 300 000 Arbeitslose zu verzeichnen. Dies sei darauf zurückzuführen, daß die Industrie sich neuerdings stärker auf den Wettbewerb eingestellt habe und auf diese Weise Menschenkräfte überflüssig geworden seien. Er hoffe, daß Rationalisierung nicht bei der Kohlenindustrie Halt machen, sondern auch bei den anderen Industrien sich durchsetzen würde. Neuerdings habe man den Versuch gemacht, die Beschäftigung durch Schutzzölle anzukurbeln. Besondere Maßnahmen, die der gegenwärtige Notstand erforderlich machte, würden nächste Woche durch Premierminister Baldwin im Laufe der parlamentarischen Aussprache mitgeteilt werden.

leidende Bevölkerung. Seiner Generalaherlichkeit wurde bald ein Ende gesetzt. Wenige Tage vor seiner Verhaftung geschah noch der verhängnisvolle Mord an dem Gutsbesitzer Heß.

Hölz ist eine jener Naturen, die durch Temperament und Phantasie unaufhaltsam nach vorwärts getrieben, trotz vielleicht reiner Motive zum Unheil für ein Volk ausschlagen müssen. Als er, ein zweiter Karl Moor, brennend und sengend durch das Bogtland zog, da mag er sich wohl als Führer der Gerechtigkeit angesehen haben. Aber er vergaß dabei, daß die Gerechtigkeit durch ungerechte Handlungen selbst verkehrt. In den sieben Zuchthausjahren hat er sich gut gehalten. Briefe, die er aus dem Zuchthaus schrieb, und die veröffentlicht wurden, sprechen für ihn als Mensch. Was man von seinem Abschied aus dem Zuchthaus hört, läßt allerdings durchblicken, daß es ihm an Arroganz nicht mangelt. Dem Zuchthausdirektor soll er zum Schluß noch ein paar Nachseifen angeboten haben. Immerhin, sollte das Wiederaufnahmeverfahren die Unschuld von Hölz an dem Tode des Gutsbesizers Heß ergeben, so hätte er mehrere Jahre unschuldig im Zuchthaus verbracht, denn für seine anderen Taten wäre die Hinführung nicht verfehlt. Hölz zum Märtyrer zu stemeln; er wird ihr wertvollstes Propagandastück werden. Vielleicht auch ihr Führer. Denn an einem solchen fehlt es ihm.

Set dem wie ihm wolle. Mag der Hölz gerechter werden, der ihn milde beurteilt als der, der in ihm nur den gemeinen Mordbrenner sieht, für uns bleibt Hölz ein Mann, in dem wir kein nützliches, wertvolles Glied der menschlichen Gesellschaft sehen und den wir unter allen Umständen ablehnen. Auch nach seiner Freilassung besteht aller Wahrscheinlichkeit nach kein Zweifel, daß er dieselben Nachsichten zu beobachten wie seine von Moskau gekommene Partei, deren destruktive Tendenzen wir für das Verderblichste halten, was es auf politischem Gebiete gibt. Hölz hat einiges an sich, was ihn über

die Masse seiner Genossen emporhebt. Er war mehr als ein Willkürer in der kommunistischen Bewegung, und wenn er jetzt nach Neukierungen, die von ihm verbreitet werden, keinen Drang zu neuen Gewalttaten mehr spüren sollte, so mag man das als eine gute Nachwirkung seiner Vergangenheit registrieren, ohne freilich dabei aus dem Auge lassen zu dürfen, daß auch das stille Wirken für die kommunistischen Ziele, dem sich dieser ehemalige Vandenführer nunmehr widmen will, darauf gerichtet sein wird, Staat und Gesellschaft zu unterminieren und zur Völkervergiftung reif zu machen. Wie geeignet ihr die kommunistische Parteilichkeit dafür hält, beweist der Empfang, den sie ihm in Berlin bereitet hat, und ein Blick in die kommunistische Presse läßt erkennen, was in dieser Hinsicht noch weiter geplant wird. So sehr man es vom Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit bedauern muß, wenn einem Menschen, wer es auch sei, durch die Justiz unrecht geschieht — der Beweis, daß ein Justizirrtum vorliegt, muß aber im Fall Hölz wohlgemerkt noch erbracht werden —, so wenig darf Bedauern und Mitleid zu weicher Nachsicht verführen, wenn nicht nur Verdacht besteht, sondern alles dafür spricht, daß dieser Mann auch weiter staatsgefährlichen Zielen zu dienen bestrebt sein wird.

Severing über die Aussichten der Reichsregierung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 20. Juli. (Drahtf.) Reichsaussenminister Severing nimmt in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ die Aussichten der Reichsregierung unter der kritischen Lupe. Er warnt vor besonderer Schwarzseherei gerade so wie vor übertriebenem Optimismus. Das Band, das die Regierungsparteien umfasse, sei noch sehr lose. Die Zusammenarbeit im Reichskabinett ginge schon viel reibungsloser vor sich und gerade diese Zusammenarbeit könne ein Band für eine bessere und fester Bindung der Parteien schlagen. Folge die politische Vertretung dem Willen und dem Beispiel

der Regierung, dann sei die feste parlamentarische Basis für eine entsprechende Zusammenarbeit gegeben.

Severing beurteilt die parlamentarische Situation vollkommen richtig. Nur wenn die Reichsregierung die Führung in festen Händen hält, kann mit einer längeren Krisenzeit nicht gerechnet werden. Daß die Überwindung vieler Schwierigkeiten nicht leicht sein wird, läßt sich, um nur eine Partei zu nennen, aus dem Verhalten des volksparteilichen Fraktionsführers Dr. Scholz erkennen. Dieser politische Querschießer hat nicht die Absicht, dazu beizutragen, daß nach vielen Wirnissen endlich die parlamentarischen Arbeiten ungehindert erledigt werden können. Er schießt es anheim am liebsten, wenn die Krisen ununterbrochenen Fortgang nähmen. Reichsfinanzminister Dr. Stresemann wird mit Hin- und Herbewegen der drohenden Gefahr nicht vorbeugen können. Er muß sich zu entscheidenden Entschlüssen bequemen, um seinem Gegenspieler Dr. Scholz die Trümmer aus der Hand zu nehmen. Setzt sich die Richtung Dr. Stresemanns in der volksparteilichen Fraktion durch, so kann mit einer stabilen Regierungsbasis gerechnet werden. Bleibt Dr. Scholz Sieger, was einstweilen freilich sogar in volksparteilichen Kreisen bezweifelt wird, so kommen wir aus einer Dauerkrise nicht heraus.

Außenminister-Zusammenkunft in Karlsbad.

Berlin, 20. Juli. Zum bevorstehenden Eintreffen Stresemanns in Karlsbad, der sich bekanntlich längere Zeit zum Kurgebrauch dort aufhalten wird, meldet das „Berl. Tageblatt“ aus Prag: Stresemann wird im Hotel „Krisztal“ Wohnung nehmen, in dessen Nähe Präsident Masaryk im Hotel „Saarow-Westen“ abgestiegen ist. Für die Zeit des Aufenthalts Stresemanns in Karlsbad werden auch Besuche des Außenministers Dr. Benesch und des rumänischen Außenministers Titulescu erwartet. Auch der Prager österreichische Gesandte Dr. Ratzel wird bereits in Karlsbad. Daraus kann geschlossen werden, daß während des Aufenthalts Stresemanns in Karlsbad politische Beratungen erfolgen werden. Hierzu wird von zuständigen Stellen erklärt, daß die Reise des Reichsaussenministers Dr. Stresemann ausschließlich zu seiner Erholung erfolgt. Jegliche politische Besprechungen seien nicht geplant. Immerhin wäre ein Zusammentreffen mit dem tschechoslowakischen Minister in Karlsbad möglich.

Zuspitzung der Lage in Ägypten.

London, 20. Juli. Nach ergänzenden Meldungen aus Kairo hebt das königliche Dekret neben dem Verfassungsentwurf über die Freiheit der Presse verschiedene Artikel der Verfassung, darunter auch die Bestimmungen, monach nach Auflösung der Kammer innerhalb zweier Monate die Neuwahlen stattfinden haben, auf. In einem besonderen Schreiben an den König erklärt Ministerpräsident Mahmuud Vahda, daß das Kabinett nach reichlicher Überlegung keinen anderen Ausweg gefunden habe, der gegenwärtigen Lage Herr zu werden, als dem König die Auflösung des Parlaments zu empfehlen und im Interesse der Wiedergewinnung regelmäßiger Verhältnisse die Regierungsgewalt auf sich zu vereinen. Der Vorschlag der Wähl-Kartei hat in einer Sonderkommission beschloffen, die von der Regierung verbotene, für Sonnabend angelegte Versammlung in Lanta bei Alexandria doch abzuhalten. Auf Anweisung des Innenministeriums sind die provinzialen Polizeikräfte durch Truppenabteilungen beträchtlich verstärkt worden. In Lanta selbst sind drei Offiziere und 50 Mann sowie eine Abteilung berittener Truppen eingesetzt. Je zwei Kompanien Infanterie sind in die Städte Benha und Dammanur entsandt worden. Eine Kompanie Infanterie wurde nach Zagazig und nach Kena geschickt. Sämtliche Truppen haben Zeitbahnen und Verpflegung für zwei Wochen mit sich genommen. Bisher sind noch keine weiteren Vorkehrungen in Alexandria und Manfura gegen die von der Wähl-Kartei beschloffenen Kundgebungen in Verbindung mit der Antikrit der Spitze Zagazig Pasha am 23. Juli in Alexandria getroffen worden.

Kairo, 20. Juli. In dem Schreiben des Ministeriums an den König heißt es, das parlamentarische Regime sei ein Instrument der Unterdrückung und des Despotismus in den Händen einer kleinen Gruppe geworden, die von einer Mehrheit unterstützt wird, der zu schmeicheln und die zu betriebligen sie gewonnen ist. Das parlamentarische Regime ist unfähig geworden, Reformen durchzuführen. Das Kabinett fand keine Alternative, als sich darauf zu konzentrieren, das Land von diesen Parteien einfließen zu befreien. Da das Parlament in seiner gegenwärtigen Form die Erreichung einer normalen Lage nicht begünstigte, die von dem Lande so herzig ersehnt wird, darf es kein Hindernis zur Erreichung dieses Zieles darstellen. Das Ministerium hielt es daher für unumgänglich, daß beide Kammern aufgelöst und die Wahlen bis zu dem Zeitpunkt vertagt werden, wo man hoffen darf, daß sich die Nation in ihrer freien Willensfreiheit ausdrückt. Das Ministerium hielt es außerdem für notwendig, das Wahlsystem zu revidieren. Das parlamentarische Regime und die Verantwortlichkeit des Ministeriums würden jedoch unter keinen Umständen durch die vorgeschlagenen Änderungen in der Verfassung einen Wechsel erfahren. Das Schreiben erwähnt die Notwendigkeit der Errichtung eines stabilen Regimes, um die Einheit im Lande wieder herzustellen und um das Land zu befähigen, für die Sache seiner Unabhängigkeit einzutreten, um dadurch alle Bestrebungen zu erfüllen. Während der Aufhebung des Parlamentes werde das Ministerium es übernehmen, eine Herrschaft der Gerechtigkeit herzustellen, die Gleichheit zu sichern, die Freiheit innerhalb der Grenzen des Gesetzes aufrecht zu erhalten und ihre Formen durchzuführen, die so lange vom Lande erwartet wurden.

Die Tore des Parlamentsgebäudes versiegelt.

Kairo, 20. Juli. Die Tore des Parlamentsgebäudes wurden heute vormittag von der Polizei versiegelt. Wachen stehen vor dem Gebäude. Es herrscht Ruhe.

Radrennbahn - Stadion - Bocholt

am
Günting

Sonntag, den 22. Juli, nachm. 3 Uhr

Großes Tandem-Radrennen u. Einsitzer-Fahren

Es starten u. a.: eine der besten Mannschaften des Kontinentes Bernhardt-Köther, Hannover, die Deutschland auch in Amsterdam auf der Olympiade vertreten; ferner Zims-Nowak, Köln, Perelaer-Schnitzler, Köln, Bremer-Drothen, Bochum, Großimlinghaus-Springborn, Crefeld, Benninghoff-Pützfeld, Dortmund u. viele andere Fahrer bester westdeutscher Klasse.

Karten im Vorverkauf bei den bekannten Stellen. Sitzplatzkarten nach Wahl an Hand eines Planes nur im Zigarrenhaus Meyer am Markt! Sonntag morgen von 11-1 Uhr Vorverkauf sämtlicher Karten bei der Restauration Langenhoff, Nordstraße.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 22. ds. Mts., kann von morgens 5 Uhr bis mittags 2 Uhr wegen Ausfuhr von Umbauarbeiten kein Wasser geleitet werden.

Es wird gebeten, während dieser Zeit die Wasserleitung nicht zu benutzen, damit die im Wasserturm vorhandene Wasserreserve für Feuerlöschzwecke verfügbar bleibt. Für den Hausgebrauch entnehmen man am Samstagabend eine entsprechende Menge auf Vorrat.

Bocholt, den 20. Juli 1928.

Städt. Wasserwerk.

Zwangsvorverurteilung.

Am Montag, den 23. Juli 1928, vormittags 11.30 Uhr werde ich in der Wirtschaft Reibid, Nordstraße

1 „Deugeot“-Personenwagen öffentlich meistbietend gegen Veräußerung veräußern.

Bothe, Obergerichtsschlichter.

Evangel. Arbeiterverein

Am Sonntag den 22. Juli nachmittags 4 Uhr in den Anlagen der Kronenburg

Sommerfest,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Dingdener Spar- u. Darlehnskassenverein e. G. m. H.

Die Mitglieder werden zu der am Montag, den 23. Juli, nachmittags 5 Uhr im hiesigen Manneschen Saale stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für 1927; Bericht des Aufsichtsrates über die Revision; Antrag auf Entlastung.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Wahl für datenmäßig ausstehende Vorstandsmitglieder.
4. Neuverteilung der Mitgliedschaften, innerhalb welcher Kredite gewährt werden können.
5. Beschlußfassung über die Aufwertung der Spareinlagen.

Der Vereinsvorstand.

Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme der Mitglieder im Kassierbüro auf.

Grabdenkmäler

In jeder Auswahl, sowie Grabeinfassungen aus einem Stück

kaufen Sie staunend billig bei

Joseph Lorei, Grabsteingeschäft

Leopoldstr. 39. Leopoldstr. 39.

Dortselbst ist ein

Motorrad DKW

preiswert zu verkaufen.

Ein reiches Herdglück durch einen modernen



erzielen Sie durch günstigen Kauf wegen vorgerückter Saison

bei

Wilh. Ammermann

Nordstr. 12.

Telef. 2556.

Indische Kolonial-Ausstellung

ARNHEIM

Wegen des starken Besuches der Indischen Ausstellung in Arnheim (bis 15. Juli 361 800 Eintrittskarten verausgabt!) wird dieselbe bis 5. August 1928 verlängert.

Der Fahrpreis von Isselburg oder Dinxperlo mit der Gelderschen Tram nach Arnheim hin u. zurück beträgt einschließlich Eintrittskarte für Ausstellung I. Kl. 3.10 M., II. Kl. 2.50 M.

Die Kleinbahn Isselburg-Arnheim durchfährt eine der schönsten Strecken Hollands; die Fahrt allein ist ein sehr schöner Ausflug.

St. Georgius-Schützenverein



Das diesjährige

Schützenfest

findet am 29., 30. und 31. Juli statt. Festschriften sind ab Dienstag, den 24. Juli, in der Buchhandlg. Josef Neyenhaus, Ravardistraße 10, zu haben.

Der Vorstand.

Hotel Deutsches Haus

Inhaber Franz Beckmann.

Sonntag, den 22. Juli:

Künstlerkonzert

Von 11 Uhr an:

Frühshoppenkonzert.

Restaurant

„Im Krug zum grünen Kranz“

Samstag abend ab 8 Uhr:

Italienische Nacht

Autobusverbindung ab Marktplatz.

St. Jakobi-Schützenverein



Rhede

Der Verein feiert sein diesjähriges

Sommerfest

anfangend Samstag, 21., Sonntag, 22. und Montag, 23. Juli, in althergebrachter Weise.

Näheres durch Programm.

Der Vorstand.

Trodener Lagerraum

100-200 Quadratmeter, zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und des

Preises unter C5939 an die Gesh. ds. St.

Reichsbanner

„Schwarz-Rot-Gold“

Ortsgruppe Bocholt.

Am Samstag 21. und Sonntag

22. Juli feiert die Ortsgruppe ihr

Sommerfest

Programm:

Samstag: 20 Uhr Beginn des öffentl.

Balles im großen Ruffstien.

Sonntag: 11 Uhr

Großes Konzert

auf dem Marktplatz, 15.30 Uhr

Konzert usw. im Vereinslokal.

Wir laden hierdurch die Kameraden nebst Angehörigen sowie Freunde unserer Bewegung sehr ein und er-

suchen um zahlreiches Erscheinen.

NB. Die Musik wird ausgeführt

von der Reichsbanner-Musikgruppe.

Kapelle Gelfentzen.

Auf nach Dingden!

Sonntag, den 22. Juli

von 5 Uhr nachmittags ab

feiert unser Verein sein diesjähriges

Stiftungsfest

in der Gartenwirtschaft Schmitz

bestehend aus

Tanz und Italienischer Nacht.

Es ladet freundl. ein

Der Briettauben-Verein „Heimatliebe“.

Eintritt frei!

Haus Waldesruh

Haldern Rhld.

10 Minuten vom Bahnhof. Sonntagsfahrkarten.

Sonntag, den 22. Juli:

Gartenkonzert

mit Tanzmusik im Freien auf großem Teppich

Herrlicher Aufenthalt für Wochenendler.



Turnverein Bocholt

1867

Sonntag, den 22. Juli, abends 8 1/4 Uhr

im Hotel Gerbaulet:

Monatsversammlung

DER VORSTAND.

Restauration „Zur Glocke“

Reinhard Ehling.

Großes Vokal- u. Instrumental-

KONZERT

Sonntag, den 22. Juli 1928

EINWEIHUNG

meines vergrößerten Lokales

sowie meiner Garten-Wirtschaft

Instrumental Konzert

Kapelle Lippmann, musikalische Leitung Karl Frerichs,

Solo und Jazzeinlagen.

Morgens von 11 Uhr an

Frühkonzert (Trio)

ab 5 Uhr Salon Orchester.

Gesang-Einlagen ausgeführt durch den

M. G. V. Sängerkunst.

Saaleröffnung!

Am Sonntag, den 22. Juli, nachm. 3.30 Uhr,

werde ich meinen neu erbauten Saal eröffnen.

Konzert, Gelangvorträge,

Vorführung deutscher Volkstänze

Von 8 Uhr an

FREIBALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

Herrn. Wedk, Ringenberg.

Restauration

„Zur Kreuzkapelle“

Sonntag nachmittag

Kaffeekonzert

anschließend

Tanzgelegenheit

Durchgehender Stadtnahverkehr ab 2.30 Uhr ab Markt.



Schuhhaus

BÖCKER

Gasthausplatz 3.

Einige 100 Rest- und Einzelpaare

stehen weit unter dem wirklichen Wert

zum Verkauf.

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit.

Zum Einmachen

empfehle:

Bergamottapfeffer, Schwarzwurde, Schwarzwurde, Zitronensäure, Weinsäure, Essigsäure, Essigessenz, Weinsäure, Essig, Kork (sowie alle Gewürze in bester Beschaffenheit).

Drogerie Brunz, Nordstr. 22

Roggen mähen

Empfehle mich zum

Albert Langenbrint.

Befehlungen werden

entgegenkommen

beim Wirt

Wilhelm Herzog,

Münsterstraße.

Gutes

Säferstroh

ist ab Hof zu 15, 16, 17,

die 1000 Hlo. abzugeben,

franco Bocholt zu

21. 1928

Haus Diepenbrock,

Barlo

Die Gutverwaltung.

Arbeiter - Verein

St. Paulus.

Sonntag den 22. Juli

1928

Sommerfest

Nach dem Hochamt

Eröffnung

mit Konzert.

Nachm. 3 Uhr:

Im Garten

Volksbelustigungen,

Schießbude, Freie Aus-

wahl usw.

Die Mitglieder mit

ihren Angehörigen sind

bezgl. zu der Veran-

staltung eingeladen.

Der Vorstand.

Jungfrauen-Kongre-

gation „Liebfrauen“

Ausflug

nach Arnheim.

Für die Teilneh-

merinnen ist 1.40 Uhr

h. in St. Agnes.

St. Antonius

Schützen-Verein

Am Sonntag, den

22. Juli, morgens

Punkt 10.30 Uhr letzte

wichtige

Mitglieder-

Bersammlung

vor dem Schützenfeste.

Daher wird um pünkt-

liches Erscheinen aller

Mitglieder dringend

gebeten.

Der Vorstand.

Athletik

Sportvereinigung

1894.

Sonntag, den 22. Juli,

morgens 10.30 Uhr

Mitglieder-

Versammlung

im Vereinslokal.

Anmeldung der

Teilnehmer für den

Familien-Ausflug.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein

Am Sonntag morgen

10 Uhr

Treffpunkt

auf der Gelfentzen

Hausstr. im Stadt-

park. Vor allem auf

sich die Jugendgruppe

zahlreich einstellen.

Der Vorstand.

Für Cambrille,

Habe einen Koffer

verkauft, schwere

Eisenfässer

zu Biertränken geeig-

net, billig abzugeben.

Rüferr Heisterkamp,

Osttor.

Ein größerer, ge-

brauchter

Kleider-

Schrank

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis

unter B. 4054 an die

Geschäftsstelle ds. St.

erbeten.

Eine kleine

Ladentheke

und Regale

zu kaufen gesucht.

Nobelsstraße 9.

Beilage

Die Au

Paris, 20.

Brüsseler Banti-

aus Calais: Da

find" befand sich

Weilen nordwest-

eigner Jean M

Mannes au

Mit untergetau-

Schiffseigner na

Segel ein. Die

gebracht. Der

Bauch geöff

Leiche war nur

Gürtel sowie

Firma befestigt.

ein Uhr war

eingraviert war

Science Brugelle

verzihwunde

das von der Fan

schwinden des

die Leiche er

Calais stellte di

teilte mit, daß si

ankommen wer

Wie der „Ma

der Nordwestkü

Gravelins die

nach vor dem

auf dem Wasser

meiste Leiche
